

---

## **2. Goldkronacher Gespräch**

### **Unternehmensnachfolge für den Mittelständler in Oberfranken**

**Verträge, Gestaltungsspielräume und  
Vorgaben des deutschen Rechts**

**Jürgen Popp, Rechtsanwalt**

**Steuerrechtliche Aspekte der  
Unternehmensnachfolge**

**Oliver Paulick, Steuerberater**

## 1. Einführung

---

**Die Unternehmensnachfolge sollte  
die letzte große Managementaufgabe  
des Unternehmers sein**

## 1. Einführung

---

Wird eine Unternehmensnachfolge durchgeführt, erfolgt dies in

- **45,6 %** der Fälle durch Nachfolger in der **Familie**,
- **19,2 %** der Fälle durch einen Verkauf an **Wettbewerber**,
- **16,1 %** der Fälle durch ein Management Buy In (**MBI**),
- **12,1 %** der Fälle durch ein Management Buy Out, (**MBO**)
- **7 %** der Fälle **ohne** dezidierte **Nachfolgeregelung**.

## Einführung

---

Die **Unternehmensnachfolge** sollte **zu Lebzeiten** erfolgen, weil dies der Regel für **Unternehmer und Unternehmen vorteilhaft** ist, z.B. indem

- die **Alterssicherung** geregelt werden kann,
- die Fortführung der **Unternehmerprinzipien** gesichert wird,
- eine **Erwerbsquelle** für die Familie geschaffen oder erhalten wird.

## Rechtliche Möglichkeiten

---

### Übersicht über die **Möglichkeiten**

- Schenkung des **ganzen Unternehmens**
- Schenkung von **Unternehmensteilen**
- Schenkung von **Gesellschaftsanteilen**
- Schenkung von **wesentlichen Betriebsgrundlagen** (z.B. Grundstücke)
- Schenkung unter **Nießbrauchsvorbehalt**
- Verkauf an **Angehörige**
- Verkauf an **Mitarbeiter** (Management Buy Out, MBO)
- Verkauf an **Unternehmensfremde** (Management Buy In, MBI)
- **Teilentgeltliche** Geschäfte

## Schenkung - Begriff

---

Eine **Schenkung** liegt dann vor, wenn der Schenker

**einen anderen durch eine  
freigiebige Zuwendung  
aus seinem Vermögen bereichert**

Die Bereicherung kann z.B. fraglich sein, wenn ein **Anteil** an einer **Personengesellschaft** (GbR) geschenkt wird (auch Verbindlichkeiten werden übertragen) oder der Schenker Versorgungsleistungen erhalten soll.

## Gegenstand der Schenkung

---

### Gegenstand einer Unternehmensschenkung können sein:

- Ein **Unternehmen im Ganzen** (Einzelunternehmen)
- **Teile** eines **Unternehmens** (z. B. ein abgrenzbarer Teilbetrieb)
- **Anteile an Personengesellschaften** die der Unternehmer hält (oHG, KG, auch in Form der GmbH & Co. KG, Gemeinschaftspraxen, Sozietäten)
- **Anteile an Kapitalgesellschaften** (GmbHs, seltener AGs)
- **Betriebsgrundlagen**, die dem Unternehmen zur Nutzung überlassen sind (in der Regel Immobilien im Rahmen einer Betriebsaufspaltung => steuerlich sehr wichtig).



## Formvorschriften

---

- **Vertrag** zwischen Übergeber und Übernehmer **erforderlich**.
- **Schenkungsabrede** bedarf nach § 518 Abs. 1 BGB der **notariellen Beurkundung**.
- **Ausführung** der Schenkung heilt den **Formmangel**.
- Für die Schenkungsabrede können **weitere Formvorschriften** gelten, z.B. bei Übertragung von Grundstücken oder GmbH-Anteilen.

# Steuerliche Folgen der Schenkung

---

## Ertragsteuer

Buchwertfortführung

Keine Aufdeckung der stillen Reserven

## **Erbschaft- bzw. Schenkungsteuer**

Persönliche Freibeträge

**Privilegierung des Betriebsvermögens über §§ 13a und 13b ErbStG**

**Regelverschonung - Freistellung von 85%**

**Optionsverschonung – Freistellung von 100%**

# Steuerliche Folgen der Schenkung

---

## Regelverschonung

- **Verwaltungsvermögen  $\leq 50\%$**
- **Lohnsumme: Einhaltung von 400% Lohnsumme bezogen auf Ausgangslohnsumme innerhalb von 5 Jahren**
- **Behaltensfrist 5 Jahre**

# Steuerliche Folgen der Schenkung

---

## Optionsverschonung

- **Verwaltungsvermögen  $\leq 10\%$**
- **Lohnsumme: Einhaltung von 700% Lohnsumme bezogen auf Ausgangslohnsumme innerhalb von 7 Jahren**
- **Behaltensfrist 7 Jahre**

## Unbeachtlichkeit der Lohnsummenregelung, wenn

- Ausgangslohnsumme Euro 0,00 oder
  - nicht mehr als 20 Beschäftigte

## Steuerliche Folgen der Schenkung

---

### Zusätzlicher Freibetrag

Euro 150.000,00

allerdings Abschmelzung auf Null möglich

## Folgen bei Nichteinhaltung

Abschmelzung der Prozentsätze

Wegfall des Freibetrages



# Steuerliche Folgen der Schenkung

---

## Problempunkte

### Krise des Unternehmens

### Handlungsbedarf aufgrund einer möglichen Verfassungswidrigkeit

## Gestaltungsvarianten bei Schenkungen

---

Das **Grundmodell** einer Schenkung gibt nur in **Idealfällen**. Meist sind zusätzlich zur Schenkung weitere Regelungen erforderlich, z.B. :

- **Rückforderungsrechte**
- **Gleichstellung von Erben**
  - Privatvermögen
  - Gleichstellungsgelder
  - Beteiligung als Gesellschafter
- **Versorgung des Übergebers**
  - Nießbrauchsvorbehalt
  - Versorgungsleistungen

## **Vorweggenommene Erbfolge gegen Versorgungsleistungen**

Zielsetzung:

Unentgeltliche Übertragung des Unternehmens  
(Buchwertfortführung, keine Versteuerung der stillen Reserven)

bei gleichzeitiger finanzieller Absicherung des Übergebers

## **Ausreichend ertragbringendes Vermögen**

**Die Summe der wiederkehrenden Leistungen ist nicht höher als die Summe der langfristig erzielbaren Erträge des übergebenen Vermögens**

## Versorgungsleistungen steuerlich

---

**Erwerber: Sonderausgaben**

**Übergeber: sonstige Einkünfte**

## Entgeltliche Übertragung - Verkauf

---

Zum **Gegenstand** und zur **Form** des Vertrages kann auf die Ausführungen zur Schenkung verwiesen werden.

- **Verkauf an Angehörige**
- **Verkauf an Fremde**
  - **Qualifizierte Mitarbeiter** (Management Buy Out)
  - **Manager** eines fremden Unternehmens (Management Buy In)
  - **Sonstige Dritte**
    - Konkurrenten
    - Lieferanten
    - Investoren

## Durchführung des Verkaufs

---

Der Verkauf an Unternehmensfremde folgt in der Regel einem strukturierten Ablauf:

- **„due diligence“ Prüfung**, detaillierte und systematische Analyse des Unternehmens in wirtschaftlicher und rechtlicher Hinsicht
- **„letter of intent“ Absichtserklärung**, Ernsthaftigkeit der Gespräche und der Wille zum Abschluss eines entsprechenden Vertrages werden dokumentiert
- **endgültiger Kaufvertrag**

# Steuerliche Besonderheiten beim Verkauf

---

## Themen

- **Freibetrag nach § 16 Abs. 4 EStG**
- **„Halber“ Steuersatz § 34 EStG**
- **Fünftelregelung § 34 EStG**
- **Veräußerung von Kapitalanteilen gem. § 17 EStG**
- **Gewerbsteuer**
- **Grunderwerbsteuer**
- **Umsatzsteuer**



**Freibetrag nach § 16 Abs. 4 EStG**

**Voraussetzungen:**

**Vollendung des 55. Lebensjahres**

**Oder**

**dauernde Berufsunfähigkeit im  
sozialversicherungsrechtlichen Sinne**

## Steuerliche Besonderheiten beim Verkauf

---

### Größenordnung:

**Freibetrag Euro 45.000,00**

**Kürzung um den Teil, um den der  
Veräußerungsgewinn Euro 136.000,00 übersteigt**

# Steuerliche Besonderheiten beim Verkauf

---

## Wichtig

**Der Freibetrag wird nur einmal im Leben gewährt**

## **Ermäßigter Steuersatz nach § 34 EStG**

### **Voraussetzungen:**

**Vollendung des 55. Lebensjahres**

**Oder**

**dauernde Berufsunfähigkeit im  
sozialversicherungsrechtlichen Sinne**

## Steuerliche Besonderheiten beim Verkauf

---

### Größenordnung:

**56% des durchschnittlichen Steuersatzes**

**mindestens Eingangsteuersatz**

**Begrenzung auf Gewinne bis Euro 5.000.000,00**

# Steuerliche Besonderheiten beim Verkauf

---

## Wichtig

**Der ermäßigte Steuersatz wird nur einmal im Leben gewährt**

# Steuerliche Besonderheiten beim Verkauf

---

## Fünftelregelung

## Steuerliche Besonderheiten beim Verkauf

---

### **§ 17 Veräußerung von Anteilen an Kapitalgesellschaften**

**Mindestens 1% Beteiligung innerhalb der letzten 5  
Jahre**

**Freibetrag: Euro 9.060,00, Abschmelzung ab einem  
Veräußerungsgewinn von Euro 36.100,00  
(bei 100%iger Beteiligung)**



## Weitere Steuerarten

- **Gewerbesteuer**
- **Grunderwerbsteuer**
- **Umsatzsteuer**

## Gleitende Nachfolge - Vorteile

---

### Vorteile einer gleitenden Nachfolge:

- Der Nachfolger kann **eingearbeitet** werden
- Der Übergeber behält anfangs noch die **Kontrolle** über das Unternehmen
- Die **Kunden** können sich an den Nachfolger **gewöhnen**
- **Wissen und Erfahrung** des Übergebers sind noch nutzbar

## Gleitende Nachfolge - Erfordernisse

---

### Erfordernisse einer gleitenden Nachfolge:

- wesentlich **längeren Zeitraums** als der sofortige Übergang
- **enge Abstimmung** zwischen **Unternehmer** und **Nachfolger** erforderlich (was auch und gerade in der Familie nicht immer leicht ist)
- **klare Aufgabenteilung**, weil bei unbestimmten Regelungen die Geschäftspartner den Kontakt zum Übergeber suchen werden.

## Gleitende Nachfolge - Möglichkeiten

---

Eine **gleitende Nachfolge** kann z. B. dadurch **ermöglicht** werden, dass

- der Nachfolger **zunächst angestellt** wird,
- **später** zum **leitenden Angestellten** befördert wird und anschließend
- der **Unternehmer** sich langsam aus dem **operativen Geschäft zurückzieht**.
- Hat der **Nachfolger** ausreichend **Kompetenz** erworben, können ihm nach und nach **Geschäftsanteile** übertragen werden.
- **Übergeber** kann sich **Kontrollrechte** sichern oder als **Berater** für das Unternehmen tätig sein.

## Sonderformen

---

Neben den ausführlich dargestellten Möglichkeiten der Unternehmensnachfolge gibt es Sonderformen, die bei mittelständischen Unternehmen eher selten sind:

- **Fremdmanagement:** Führung des Unternehmens im Namen und auf Rechnung des bisherigen Unternehmers.
- **Betriebsverpachtung:** Ein Pächter führt das Unternehmen auf eigene Rechnung
- **Börsengang:** Umwandlung des Unternehmen in eine AG und Gang zur Börse, nur bei größeren Unternehmen sinnvoll

## Stiftung

---

Unternehmensstiftungen sind ideal für Unternehmer, die dauerhaft sicherstellen möchten, dass

- ihr Unternehmen auch nach ihrem Ableben Ihren **Prinzipien** folgt und gleichzeitig
- ihre **Nachkommen versorgt** haben wollen (**Familienstiftung**) oder
- **gemeinnützige Zwecke fördern** wollen (**gemeinnützige Stiftung**).

## Schlusswort

---

**Die Unternehmensnachfolge sollte  
die letzte große Managementaufgabe  
des Unternehmers sein**

## Schlusswort

---

**Wir bedanken uns  
für Ihre Aufmerksamkeit**

**Jürgen Popp  
Rechtsanwalt**

**Oliver Paulick  
Steuerberater**